

Tiefbauamt der Stadt Zürich, Verkehr und Stadtraum Partizipative Entwicklung Zentrumsplatz Affoltern

Workshop mit der Begleitgruppe vom 16. März 2022 – Auswertung und Protokoll



Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage.....	2
2.	Workshop mit der Begleitgruppe vom 16. März 2022.....	2
2.1	Inhalt und Programm.....	2
3.	Ergebnisse Gruppenarbeit.....	5
3.1	Hinweise zur Auswertung.....	5
3.2	Zusammenfassung der Gruppenergebnisse.....	5
3.3	Resüme.....	8
3.4	Schlussfolgerungen.....	8
4.	Protokoll: Ergebnisse der Gruppen.....	12
5.	Liste Teilnehmende.....	16
6.	Anhang.....	17

Verfasser:innen: Mia Nold und Lhamo Meyer, 3. Mai 2022

1. Ausgangslage

Im Herbst 2021 lancierte das Tiefbauamt der Stadt Zürich die Arbeiten zur Entwicklung des Zentrumsplatz und des Zehntenhausgartens in Affoltern. Auf Grundlage des Leitbildes zur Entwicklung des Zentrums von Affoltern wird bis Ende 2022 und unter Einbezug der Affoltemer Bevölkerung eine Konzeptskizze für die spätere Ausgestaltung des Bauprojekts erarbeitet. Die Konzeptskizze zeigt die gemeinsam entwickelten Vorstellungen für den Zentrumsplatz und den Zehntenhausgarten. In der ersten Projektphase wurde der Entwicklungsprozess mit den zuständigen Stellen aus der städtischen Verwaltung definiert, die Rahmenbedingungen für den Prozess festgelegt und die Projekttinhalte zur Arealentwicklung der angrenzenden Grundeigentümerschaft Migros Pensionskasse (MPK) und Post eruiert. Die beiden Entwicklungsvorhaben werden laufend aufeinander abgestimmt.

In der Phase 2 wird die Konzeptskizze unter Einbezug einer Begleitgruppe, bestehend aus Akteur:innen aus dem Quartier, entwickelt und mit dem Stand der Arealentwicklung der Grundeigentümerinnen Post und MPK abgeglichen. Bis Herbst 2022 läuft dazu ein Studienauftrag. Die Plangrundlagen für die Konzeptskizze erfolgen durch das Fachteam Verfahrensunterstützung. Nach Abschluss der Phase 2 wird festgelegt, auf welche Art und Weise die weitere interessierte Quartierbevölkerung in der Phase 3 einzubeziehen ist.

Der erste Workshop mit der Begleitgruppe hat am 16. März 2022 stattgefunden. Die Ergebnisse fliessen in die Überarbeitung der Konzeptskizze ein.

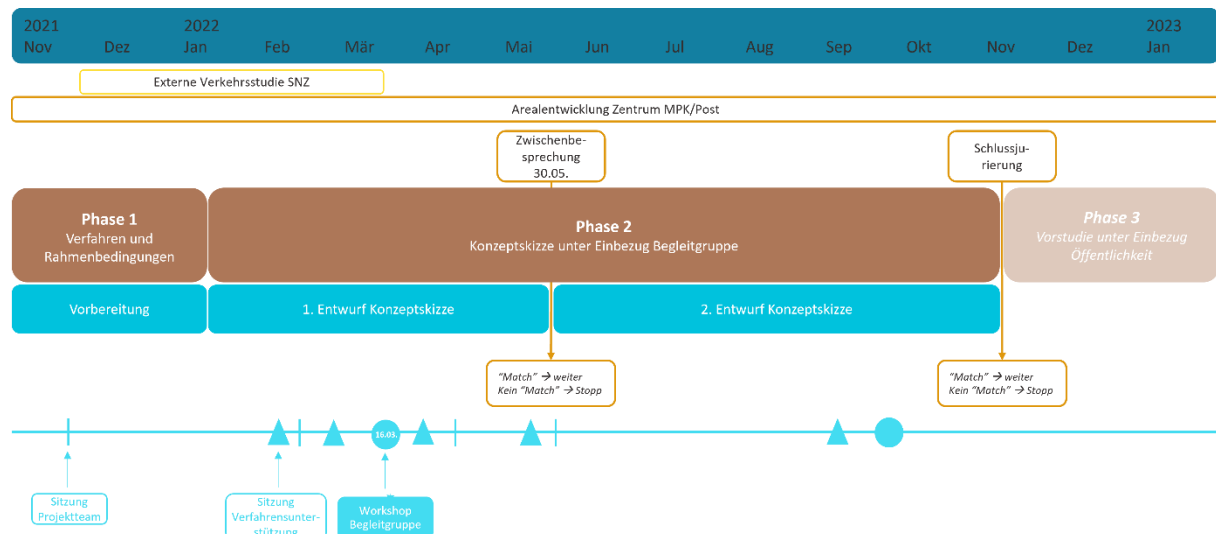


Abbildung 1: Prozessschema

2. Workshop mit der Begleitgruppe vom 16. März 2022

2.1 Inhalt und Programm

Der erste Workshop mit der Begleitgruppe fand am 16. März von 14.00 bis 18.00 Uhr im Quartiertreff Zehntenhaus in Affoltern statt. Teilgenommen haben 17 Personen (Liste Teilnehmende, Kapitel 5). Die Projektleiterin Clara Jörgler (Tiefbauamt Zürich) begrüßte die Anwesenden. Sie führte ins Thema des Workshops ein. Ziel des Workshops war, den Entwurf der Konzeptskizze und die dazugehörigen sechs Arbeitsthesen vorzustellen und zu diskutieren sowie weitere Nutzungsbedürfnisse aus dem Quartier zu erfassen.

Der Einstieg des Workshops war eine Diskussion zur Frage:

«Was sind Ihre Erwartungen und Ziele an die Entwicklung des Zentrumsplatzes und des Zehntenhausgartens?»

Die anwesenden Vertreter:innen der städtischen Verwaltung Clara Jörger, Tiefbauamt (TAZ), Simon Diggelmann, Amt für Städtebau (AfS) und Deborah Mathis, Büro für Sozialraum und Stadtleben (SOD) präsentierten ihre Erwartungen und Ziele an die Entwicklung. Im Anschluss führte Nicolas Mumenthaler, Vertreter der Grundeigentümerin Post, die Erwartungen aus der Perspektive von Post und MPK an die Entwicklung von Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten aus. In Zweiergruppen diskutierten die Teilnehmenden anschliessend die Frage. Gesammelte Erwartungen und Ziele, in Stichworten:

TAZ, AfS und SOD

- Dialog mit Quartier weiterführen (offen, konstruktiv)
- Leitbild weiterentwickeln
- Mit anderen Projekten gut koordiniert (insb. MPK/Post, Tram)
- Ein Platz nahe an Bedürfnissen Bevölkerung
- Ein Platz vom Quartier fürs Quartier
- Ein Platz für vielfältige Nutzungen, auch niederschwellig, nicht kommerziell
- Identität durch Aneignung, bzw. Aneignung durch partizipative Prozesse
- Hitzemindernde Massnahmen
- Berücksichtigung verschiedener Anspruchsgruppen und Nutzungsbedürfnisse

Post und Migros Pensionskasse

- Ansprechende Gestaltung/ Aufwertung
- Nutzungskonzepte/ Funktionen Aussenräume berücksichtigen angrenzende Wohnnutzung
- Gestaltung Aussenräume berücksichtigen betriebliche Anlagen Hochbauten (z.B. Zufahrt Tiefgarage)
- Mitbenutzung Aussenräume (publikumswirksame Nutzungen EG, z.B. Gastro/ Bibliothek)
- Einbezug Verkehrsthemen (Verkehrsführung ÖV, MIV) im Perimeter
- Klar gestalteter Aussenraum (öffentlich, halb-öffentlich, privat)
- Materialisierung (z.B. Platzbeläge, Aussenleuchte) passend zu EG-Nutzungen
- Gegen Littering sind Entsorgungsstellen u. Kübel aufzustellen

Begleitgruppe

- Infrastruktur: Grillplatz, Bänke + Tische → belebter Platz
- Wasser + Bäume, möglichst verkehrsfrei
- Spielen für Kinder → belebter Platz
- Brunnen → Treffpunktfunktion, Trinkwasser
- Öffentliche Toiletten
- Platz muss für Gewerbe funktionieren wegen Belebung
- Autofreier Zentrumsplatz (Zulieferung OK)
- Lärmreduzierende Architektur (bauliche Massnahmen Wohngebäude)
- Attraktive Erdgeschoss- Nutzungen sind essenziell → Gastro, Begegnung (G-Treff), Biblio.
- Unterschiedliche Identitäten von Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten (Wasser/ Brunnen)
- Kein ÖV über den Zentrumsplatz
- Kein Bus über Platz, Veloführung-Schnellroute nicht über Platz
- Nutzungsmöglichkeiten klären und für verschiedene Freiräume abstimmen

Fabian Willi von 10:8 Architekten und Felix Ledergerber von Salewski Nater Kretz Architekten haben am Workshop das Team Verfahrensunterstützung vertreten und präsentierten den Entwurf der Konzeptskizze. Mia Nold, die Moderatorin des Workshops, führte die dazugehörigen sechs Arbeitsthesen aus. Der Entwurf der Konzeptskizze und die Arbeitsthesen sind dem Anhang zu entnehmen.

Für den Workshopteil bildeten die Teilnehmenden zwei Tischgruppen. Die Fachpersonen aus der Verwaltung und das Team Verfahrensunterstützung verteilten sich gleichmässig in die zwei Tischgruppen.

Die Fragen für die Gruppenarbeit lauteten:

1. Was ist Ihre Einschätzung?

- Welche der Arbeitsthesen überzeugen Sie? Was würden Sie ergänzen und präzisieren, um diese Thesen zu stärken?
- Welche Arbeitsthesen überzeugen Sie noch nicht? Was passt noch nicht? Was ist bei diesen Thesen zu ändern oder zu verbessern?

2. Was sind zusätzliche wichtige Aspekte zu Nutzung und Gestaltung von Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten?

Konkret:

- A) Der Zentrumsplatz verfügt über ein Gefälle. Vorgesehen ist ein Platz mit (Sitz-)stufen, um das Gefälle in die Gestaltung aufzunehmen: Was ist Ihre Einschätzung dazu?
- B) Der Grad der Bepflanzung des Zentrumsplatzes ist zu bestimmen. Art und Menge der Bepflanzung hat auch Einfluss auf die Nutzungsmöglichkeiten. Was ist Ihnen bezüglich Bepflanzung und Nutzung auf dem Zentrumsplatz wichtig?

Nach dem Workshopteil hielt Barbara Emmenegger, Büro Soziologie & Raum, ein Resümee. Sie begleitet als externe Fachexpertin den Entwicklungsprozess von Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten. Ihr Fazit ist im Kapitel 3.3 zu finden. Sämtliche Ergebnisse des Workshops sind im Kapitel 3 ausgewertet. Das Protokoll findet sich im Kapitel 4. Die Ergebnisse der beiden Workshops mit der Begleitgruppe (16.März und Herbst 2022) fliessen in die Überarbeitung der Konzeptskizze ein.

Programm

14.00 Uhr	Begrüssung, Ziele und Ablauf
14.15 Uhr	Einstieg ins Thema, Erwartungen und Ziele an Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten
15.15 Uhr	Konzeptskizze und Arbeitsthesen vorstellen Verständnisfragen abholen
16.00 Uhr	<i>Pause</i>
16.20 Uhr	Diskussion in 2 Tischgruppen
17.30 Uhr	Gruppenergebnisse präsentieren und Diskussion
17.45 Uhr	Resümee und Abschluss

3. Ergebnisse Gruppenarbeit

3.1 Hinweise zur Auswertung

Die Grundlage der Auswertung ist das Protokoll des Workshops. Die schriftlichen Aussagen der zwei Gruppen wurden gemäss der sechs Arbeitsthese gegliedert und zusammenfassend beschrieben (Kapitel 3.2.). Das Resümee von Barbara Emmenegger ist im Kapitel 3.3. zu finden. Aus den zentralen Erkenntnissen wurden Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit abgeleitet (Kapitel 3.4.).

3.2 Zusammenfassung der Gruppenergebnisse

Arbeitsthese 1 – «Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten – ein sich ergänzendes Duo»

- Beide Gruppen waren der Meinung, dass das Zentrum von Affoltern aus unterschiedlichen Räumen mit unterschiedlichen Identitäten und Funktionen besteht. Die Räume ergänzen sich gegenseitig und jeder Raum soll seine eigenen Funktionen haben. Nicht alles soll überall stattfinden. Der Fokus ist gestalterisch auf den Zentrumsplatz und den Zehntenhausgarten zu legen.
- Eine Gruppe war der Meinung, dass der Zentrumsplatz und der Zehntenhausgarten nicht als Duo zu bezeichnen sind. Gemeinsam mit dem Jonas Furrer Park und dem kleinen Park «In Büngerten» (Spielwiese) bilden Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten ein Quattro.
- Eine Gruppe betonte, dass es wichtig ist, darauf zu achten, dass die Nutzungsmöglichkeiten nicht beschränkt und zu stark den einzelnen Orten zugewiesen werden. Vielmehr soll je nach Bedarf festgelegt werden, wo was stattfinden soll. Z.B. sollte ein Weihnachtsmarkt sowohl im Zehntenhausgarten wie auf dem Zentrumsplatz möglich sein. Diese Offenheit soll bestehen bleiben. Die Gruppe beschrieb dies als «fliessenden Übergang».

Arbeitsthese 2 – «Der Zentrumsplatz bietet Aufenthaltsqualität und ermöglicht eine vielfältiges Quartierleben»

Identität und Ausstrahlung

- Die Teilnehmer:innen waren sich einig, dass der Zentrumsplatz eine eigene Identität ausstrahlen soll. Der Zentrumsplatz soll einen Treffpunktcharakter ausweisen, jedoch mit Mass. Es wurde gesagt, dass auf dem Platz «nicht zu viel passieren soll».

Gestaltung und Infrastruktur

- Für beide Gruppen war eine Gestaltung mit hoher Qualität auf dem Zentrumsplatz zentral. Gestalterische Elemente sollen den Charakter und die Identität des Platzes prägen (Identität soll stark über die Gestaltung geschaffen werden). Dazu gehört Wasser (Wasserspiel, Brunnen), ein passender Bodenbelag, flexible Sitzmöglichkeiten (nach Wunsch/Witterung platzierbar) und eine gute Infrastruktur mit Toiletten und einem Stromanschluss.

Nutzungen

- Einig waren sich die Teilnehmenden, dass ausgewählte Veranstaltungen auf dem Platz stattfinden. Hier sollen ab und zu Aktionen des lokalen

Gewerbes und von ansässigen Vereinen oder anderen Organisationen stattfinden können (z.B. das Gemeinschaftszentrum Affoltern mit ihrem Spielmobil oder Flyeraktionen). Auf dem Platz «trifft man sich auf einen Schwatz». Hier finden auch Events statt, jedoch nicht konstant. Das mehrfach genannte Festzelt, das hier zu platzieren sei, ist eher als Symbol zu verstehen.

- Der ÖV soll den Platz nicht dominieren. Der Platz soll eher nicht als Ankunfts- und Abfahrtsort durch ÖV-Nutzende geprägt sein.
- Die an den Platz angrenzenden öffentlichen EG-Nutzungen sind für die Belebung des Platzes wichtig. Es wurde jedoch darauf hingewiesen, dass die Belebung des Ortes nicht hauptsächlich wegen den attraktiven EG-Nutzungen sein darf, gerade weil es heute unklar ist, welches Gewerbe in den angrenzenden Erdgeschossen angesiedelt wird und Wechsel nicht zu verhindern ist.
- Für die eine Gruppe war es unklar, wie viele Gastro- und Gewerbenutzungen am Zentrumsplatz und im Zentrum angemessen sind. Die andere Gruppe wünscht sich einen Zentrumsplatz mit Piazza-Charakter und genügend kommerziellen Nutzungen und Gastro.
- Beide Gruppen begrüßten einen Markt auf dem Zentrumsplatz. Ein Bedarf sei vorhanden. Zu klären ist jedoch die Grösse und Organisation eines Marktes und ob genügend Marktanbietende daran teilnehmen würden. Es gibt bereits einen Markt am Samstagmorgen in Oerlikon der sehr beliebt ist. Der Markt auf dem Zentrumsplatz sollte kleiner sein.

Topografie

- Für beide Gruppen war es zentral, dass der Platz hindernisfrei ist. Die Nutzung und Gestaltung von Sitzstufen sind deshalb genauer aufzuzeigen. Der Platz soll für alte wie auch für junge Menschen begehbar und nutzbar sein. Auch ein Wochenmarkt soll möglich sein und für das Gewerbe im EG-Bereich nicht hinderlich.
- Eine Gruppe empfahl Rampen, statt Treppen. Hingegen werden Sitzstufen und Nischen von Jugendlichen begrüßt.

Arbeitsthese 3 – «Der Zehntenhausgarten ist eine kleine Oase».

- Eine Gruppe betonte, dass der Garten als Oase nicht mit Stille und Ruhe gleichzusetzen ist. Im Garten sollen auch kleine Veranstaltungen stattfinden können. Wenn sich Menschen treffen, gibt es immer einen gewissen Grad an Lärm. Die Gruppe wies darauf hin, dass dementsprechend eine lärm- und schallreduzierende Bauweise der Gebäude von MPK/Post nötig ist.
- Die Gruppe war weiter der Meinung, dass der Zehntenhausgarten ein Ort sein soll, wo Menschen sich spontan und auch organisiert treffen können (Geburtstagsfeste, Grillieren, Musizieren).
- Eine Gruppe betonte, dass der Zehntenhausgarten hauptsächlich durch die Aktivitäten und Nutzungen des Zehntenhauses (Ateliers und Quartiertreffpunkt Zehntenhaus) geprägt wird. Garten und Zehntenhaus bilden eine Einheit. Gleichzeitig ist es wichtig, dass der Garten weiterhin ein öffentlicher Raum bleibt und die Belebung nicht ausschliesslich durch das Zehntenhaus erfolgt.
- Es ist festzulegen, welche Betriebsaufgaben durch das Zehntenhaus (Quartiertreff) zu übernehmen sind und welche Arbeiten durch die städtische Verwaltung (z.B. Unterhaltsarbeiten durch GSZ) erbracht werden. Soll der Garten fürs Quartier attraktiv und sauber sein, sind die Zuständigkeiten

zu klären und die Aktivitäten im Garten zu koordinierten (Betreiber:in). Besonders auch, um möglichen Nutzungs- und Lärmkonflikten mit der angrenzenden Bewohnerschaft frühzeitig entgegenzuwirken.

- Begrüsst wurde die Idee eines offenen Pavillons im Garten, gerade auch für soziokulturelle Aktivitäten.
- Für beide Gruppen war es wichtig, dass im Garten eine gute Infrastruktur (Wasser, Strom) vorhanden ist.
- Nicht deutlich wurde am Workshop, wie ausgeprägt die In Böden Strasse als Verbindung zwischen Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten wirken soll, da die beiden Orte weniger als Duo, sondern als zwei Elemente eines Quattros verstanden werden (welche durch In Böden verbunden werden).

Arbeitsthese 4 – «Gestaltete Strassenräume, keine Verkehrsräume»

- Eine Gruppe betonte, dass die In Böden Strasse erkennbar als Begegnungszone zu gestalten ist. Z.B. durch einen farbigen Bodenbelag. Es ist deutlich zu machen, dass hier ein Ort der Begegnung ist.
- Für eine Gruppe war generell eine angemessene Strassenraumgestaltung wichtig. Es soll keine «Übergestaltung» sein.
- Eine Gruppe war der Meinung, dass die In Böden Strasse verkehrsfrei zu gestalten ist. In dieser Gruppe wurde auch gesagt, dass der ganze Zentrumsplatz, bis auf die Zulieferung, autofrei sein soll. Auch der ÖV und die Veloschnellroute sind nicht über den Platz zu führen. Die andere Gruppe ist ebenfalls der Meinung, dass die In Böden Strasse verkehrsfrei sein soll.
- Korrektur These: Die Jonas-Furrer-Strasse ist keine Begegnungszone, sondern Tempo 30.

Arbeitsthese 5 – «Bäume prägen das Zentrum von Affoltern»

- Für beide Gruppen sind Bäume auch auf dem Zentrumsplatz wichtig. Sie sind sinnvoll einzusetzen. Auf dem Platz soll weder ein Park noch ein Wald entstehen. Bäume sollen nicht als zu stark prägendes Element eingesetzt werden.
- Die Idee der Baumpatenschaften wurde begrüsst. Gleichzeitig wurde kritisch gefragt, wer für eine solche Aktion verantwortlich sein soll. Bewohner:innen langfristig für eine solche Aufgabe zu beteiligen ist schwierig.

Arbeitsthese 6 – «Die Topografie als Schlüsselement»

- Eine Gruppe betonte, dass die Nutzungen auf dem Platz und im Garten die Topografie der Orte bestimmen soll, nicht umgekehrt. Zentral ist, dass beide Orte hindernisfrei für alle sind.

Weitere Hinweise und Kommentare

- Eine Gruppe wirft die Frage auf, wie gross der Handlungsspielraum für den Einbezug des Quartiers effektiv ist. Wichtig ist eine Planung, die auch umsetzbar ist.

3.3 Resümee

Barbara Emmenegger verdeutlichte in ihrem Resümee die Wichtigkeit des Gesamtperimeters des Zentrums und welche Bedeutung darin die beiden Orte Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten haben. Sie betont, dass in der weiteren Arbeit zu klären ist, was der Zentrumsplatz und der Zehntenhausgarten konkret für das Quartier leisten sollen. Barbara Emmenegger führte weiter aus, dass die EG-Nutzungen der Gebäude von MPK und Post einen hohen Stellenwert für den Zentrumsplatz haben. Gleichzeitig sind die zukünftigen Nutzungen heute unbekannt. Das ist in der weiteren Arbeit angemessen zu berücksichtigen. Wichtig ist, dass der Platz und der Garten hindernisfrei und hitzemindernd sind und hohen gestalterischen Anforderungen genügen. Zum Schluss fragte sie, wo die Jugendlichen sind? Sie sind eine wichtige Nutzergruppe und sollten ebenfalls in der Entwicklung berücksichtigt werden.

3.4 Schlussfolgerungen

Perimeter Zentrum Affoltern

- Die Begleitgruppe ist sich einig, dass das Zentrum von Affoltern aus unterschiedlichen Freiräumen, Orten, Plätzen und Zonen besteht. Sie ergänzen sich gegenseitig, weisen eigene Charaktere aus und werden durch unterschiedliche Funktionen und Nutzungen geprägt. Der Zentrumsplatz und der Zehntenhausgarten werden nicht als Duo verstanden, wie in der Arbeitsthese 1 formuliert. Sie sind als eigenständige Orte im Zentrum von Affoltern zu bezeichnen.
- Die Begleitgruppe ist sich einig, dass nicht alles überall stattfinden muss. Die Funktionen und Nutzungen sollen nicht zu starr einzelnen Orte zugewiesen werden. Die Menschen aus Affoltern sollen ihr Zentrum möglichst frei und nach ihren Vorstellungen nutzen können.

Hinweise für die weitere Arbeit

- Den Stellenwert und die Bedeutung von Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten im Gesamtperimeter Zentrum schärfen:
 - Einbettung von Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten im Gesamtperimeter vorsehen
 - Gegenseitiger Bezug und Verbindung von Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten schaffen
 - Eigenständiger Charakter und Ausstrahlung von Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten herstellen
- Klären, welche gestalterischen Elemente den Gesamtperimeter des Zentrums von Affoltern verdeutlichen können (Markanter Bodenbelag, Bepflanzung, anderes).

Zentrumsplatz

- Auf dem Zentrumsplatz trifft sich die Quartierbevölkerung. Die Begleitgruppe ist sich einig, dass der Zentrumsplatz einen Treffpunktcharakter «mit Mass» hat und auf dem Platz «nicht zu viel passieren soll». Wochentags wird der Platz hauptsächlich von Menschen belebt, die den Platz überqueren oder sich da spontan begegnen.
- Der Begleitgruppe ist wichtig, dass der Zentrumsplatz ein Ort für ausgewählte Veranstaltungen ist. Zum Beispiel organisiert das lokale Gewerbe eine Aktion für die Kund:innen aus Affoltern oder das Team des

Gemeinschaftszentrums veranstaltet eine soziokulturelle mobile Aktion für die Quartierbevölkerung.

- Die Begleitgruppe ist der Meinung, dass der Bedarf an einem Markt auf dem Zentrumsplatz vorhanden ist. Zu klären ist, wie gross der Markt ist, mit welcher Regelmässigkeit er stattfindet und wie und durch wen der Markt organisiert wird.
- Gestalterische Elemente wie Wasser (Wasserspiel oder Brunnen), ein passender Bodenbelag, flexible Sitzmöglichkeiten und die Bepflanzung sollen die Identität und die attraktive Ausstrahlung des Platzes stärken.
- Der Platz soll auch gut funktionieren und attraktiv sein, wenn nicht viel passiert oder das Wetter unfreundlich ist.
- Auf dem Zentrumsplatz sind Bäume wichtig. Sie sollen die Erscheinung des Platzes aber nicht bestimmen. Der Zentrumsplatz ist kein Park.
- Gemäss der Begleitgruppe beleben die öffentlichen Erdgeschosse der neuen Gebäude von MPK/Post sowie die heutige Migros den Zentrumsplatz mit. Unklar ist die angemessene Anzahl und die Art der zukünftigen Gastro- und Gewerbenutzungen entlang des Zentrumsplatzes.
- Die Begleitgruppe erachtet die Bibliothek im Erdgeschoss der MPK/Post als richtig.
- Die Begleitgruppe betont, dass der Platz hindernisfrei begehbar und nutzbar sein soll. Mögliche (Sitz-)Stufen dürfen kein Hindernis darstellen. Der Gewinn oder Vorteil von Sitzstufen ist für die Begleitgruppe zu wenig erkennbar.
- Dem Zentrum von Affoltern fehlt eine zentral gelegene und öffentliche Toilettenanlage. Einige Mitglieder der Begleitgruppe sind der Meinung, dass der Zentrumsplatz sich dazu eignet. Auch ein Stromanschluss auf dem Platz ist wichtig.
- Ein autofreier Zentrumsplatz ist für den Grossteil der Mitglieder der Begleitgruppe zwingend. Einige Mitglieder sind der Meinung, dass der Zentrumsplatz auch ÖV-frei sein muss. Die Veloschnellroute über den Zentrumsplatz wird vereinzelt als kritisch beurteilt. Die Anlieferung für das Gewerbe ist zu gewährleisten.

Hinweise für die weitere Arbeit

- Die Gestaltung soll den Anforderungen nach angemessener Begründung, Hitzeminderung und Infrastruktur gerecht werden.
- Aufzuzeigen ist, wie die verschiedenen Funktionen (Quartierleben, Verkehr, Anlieferung) gut und sicher nebeneinander auf dem Zentrumsplatz funktionieren.
- Punktuelle Veranstaltungen oder Events auf dem Zentrumsplatz fördern das Quartierleben in Affoltern. Unkomplizierte Bewilligungsverfahren fürs lokale Gewerbe und weitere Nutzergruppen sind zu ermöglichen.
- Ein Nutzungskonzept entwickeln, welches die Art, die Menge und die Lage der Erdgeschoss- und Gewerbenutzungen aufzeigt (Publikumsorientiert, Nutzungen mit Quartierbezug, Gastronomie, Dienstleistung, Verkauf).
- Abklärungen tätigen, um den Standort der Bibliothek im Erdgeschoss von MPK/Post zu beschliessen oder zu verwerfen.
- Darauf achten, dass die Erdgeschossnutzungen und die Vorzonen gut aufeinander abgestimmt sind (Anschluss Gebäude an Platz). Die Vorzonen sollen genügend gross sein und das Gefälle (Topografie) berücksichtigen.
- Grösse, Regelmässigkeit und Verantwortlichkeiten eines Quartier-Marktes auf dem Zentrumsplatz klären.
- Umgang mit der Topografie aufzeigen. Prüfen, ob Stufen oder Rampe die dafür geeigneten Massnahmen sind und wie dies aussehen würde.

- Aufzeigen wie ein autofreier Zentrumsplatz funktionieren kann und festlegen, wie der ÖV-Verkehr und die Veloschnellroute (über den Zentrumsplatz) zu regeln ist.

Zehntenhausgarten

- Das Zehntenhaus und der Garten bilden eine Einheit. Gleichzeitig ist der Begleitgruppe wichtig, dass der Garten ein öffentlicher Raum bleibt. Die Belegung des Gartens soll durchaus, aber nicht ausschliesslich durch den Quartiertreff im Zehntenhaus stattfinden.
- Der Garten soll sich auch eignen für kleine Veranstaltungen. Die Begleitgruppe ist sich einig, dass der Zehntenhausgarten mit einem aufgewerteten Schopf (Pavillon) Alt und Jung aus Affoltern zum Verweilen, zu spontanen Begegnungen, zum Spiel und zu soziokulturellen Aktivitäten einlädt (Geburtstagsfeste, Grillieren, Muszieren).
- Wichtig ist, dass die Gestaltung des Gartens diese unterschiedlichen Nutzungen ermöglicht. Es wurde darauf hingewiesen, dass mögliche Nutzungskonflikte mit der direkt angrenzenden Anwohnerschaft zu vermeiden sind. Eine gute Schallisolation der Gebäude/Fenster können dazu einen Beitrag leisten.

Hinweise für die weitere Arbeit

- Die Gestaltung des Zehntenhausgartens soll die oben beschriebenen Nutzungen ermöglichen. Es ist darauf zu achten, dass die Aussenräume mit ihren Gebäudevorzonen und Schwellenräumen/Übergänge klar gestaltet sind.
- Empfohlen wird, die Verantwortlichkeiten von Betrieb, Unterhalt und Be- spielung des Gartens mit Pavillon sowie den Umgang mit möglichen Nutzungskonflikten frühzeitig zu klären (Rolle Quartiertreff, Anwohnerschaft, SOD, GSZ, weitere städtische Ämter).
- Mitgestaltungsmöglichkeiten und Aneignungsprozesse sind in der weiteren Projektentwicklung frühzeitig aufzunehmen.
- Für den Pavillon im Garten sind verschiedene Nutzungen aufzuzeigen.
- Es ist darauf zu achten, dass die nötige Infrastruktur wie Wasser und Stromanschluss zur Verfügung steht.

Strassenräume

- Die Strassenraumgestaltung soll angemessen erfolgen, eine «Übergestaltung» ist nicht erwünscht.
- Die Begleitgruppe betont, dass die In Böden Strasse klar erkennbar als Begegnungszone auszugestaltet ist. Die Strasse ist bereits heute eine Begegnungszone, was jedoch für die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden nicht ersichtlich ist.
- Unklar bleibt die Verkehrsführung der In Böden Strasse, über den Zentrumsplatz und der Jonas-Furrer-Strasse. Weiter ist nicht klar, für welche Verkehrsteilnehmenden (MIV, ÖV, Velo, Anlieferung, Anwohnerschaft) die In Böden Strasse zukünftig zur Verfügung stehen soll.

Hinweise für die weitere Arbeit

- Klarheit schaffen und aufzeigen, wie der Verkehr organisiert wird (Durchfahrt, Parkieren, Anlieferung, Anwohnerschaft), welche Verkehrsträger in der In Böden Strasse, auf dem Zentrumsplatz und der Jonas-Furrer-Strasse ihren Platz finden und welche Mobilitätshierarchien gelten. Insbesondere ist zu zeigen, wie der Zentrumsplatz als Treffpunktort fürs

Quartier inmitten der Kreuzung In Böden Strasse und Jonas-Furrer-Strasse
funktionieren kann.

4. Protokoll: Ergebnisse der Gruppen

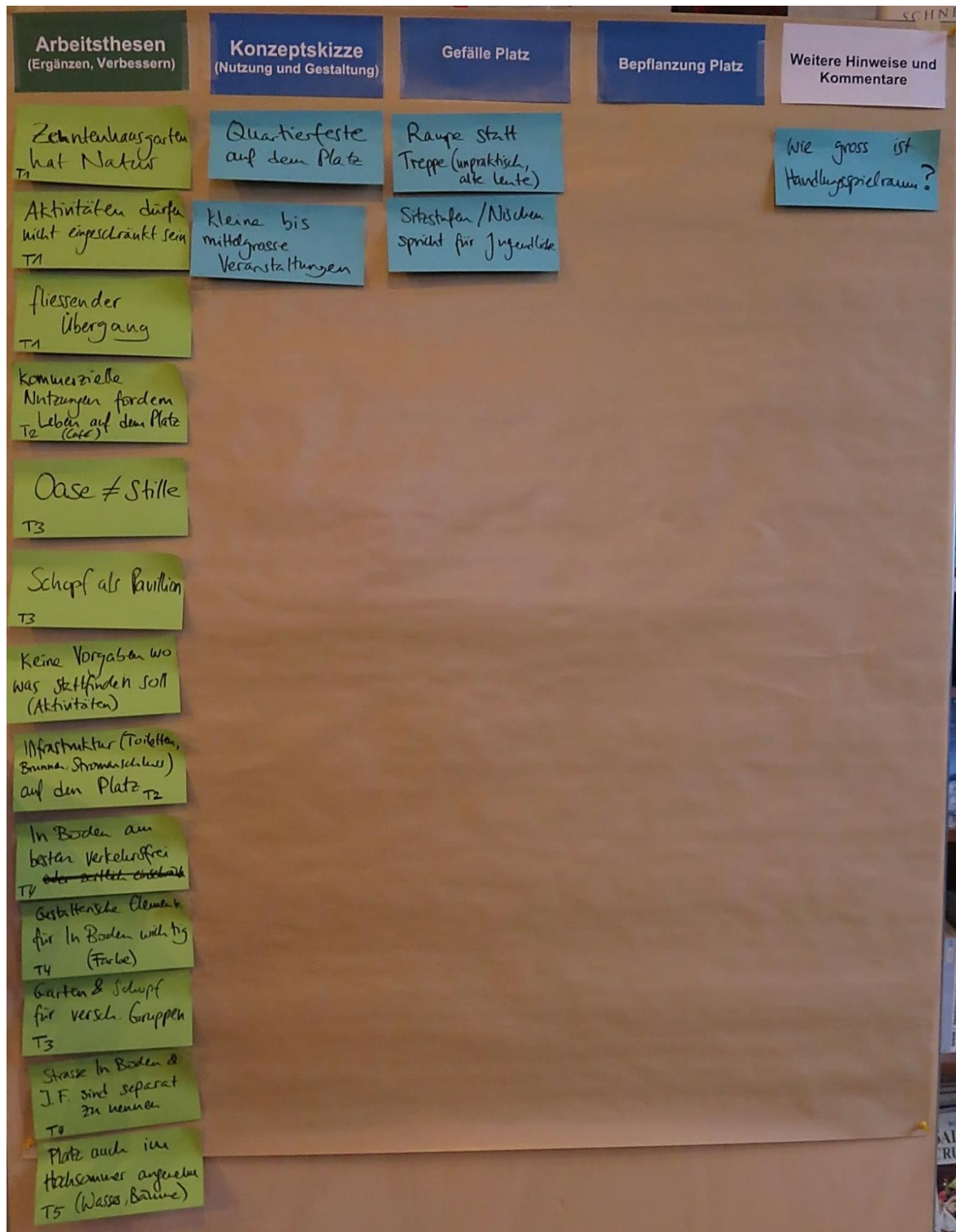
Gruppe 1 (Foto)

Arbeitsthemen (Ergänzen, Verbessern)	Konzeptskizze (Nutzung und Gestaltung)	Gefälle Platz	Bepflanzung Platz	Weitere Hinweise und Kommentare
<ul style="list-style-type: none"> → zu eng gefasst! (Duo)² → Zuständigkeiten? → Ist Platz beispielbar für Gewerbe?¹ → Nutzungsprogramm: Zuviel auf dem Platz.¹ → Zentrumplatz muss nicht alles können.¹ 	<ul style="list-style-type: none"> → MARKT Bedarf + Organisation → ALLTAG Cafe / Gewerbe / Keine Beispielm. → IDENTITÄT → Qualität der Planung → Wasserelement → Nutzungen in den EQ nicht 	<ul style="list-style-type: none"> → Nutzung bestimmt¹ Topografie 	<ul style="list-style-type: none"> → Klima: → Beschattung → Bäume Bäume prägen den Platz nicht. Kein Park. 	
<ul style="list-style-type: none"> → Identitätsstiftender Platz/Raum² → Wasserelement → Stuhl¹ → Muss nicht Anknüpfungspunkt sein.¹ → Muss nicht alles sein.² → z.B. Rasenplatz. 	<ul style="list-style-type: none"> Platz: → nicht verwalten, sondern → Schwaben, Durchgang → einmal Zehnertreffen "Duo": → Zwei unterschiedliche Räume 			
<ul style="list-style-type: none"> → Betreiber / Aneignung?³ ↳ Ist relevant für Garten ⇒ Koordinator 	<ul style="list-style-type: none"> Garten: Funktioniert mit Zehnterhaus. → Kein 2. Gz 			
<ul style="list-style-type: none"> → Wieviel Gestaltung braucht's?¹ → Platzraum?¹ vs. → Stossbereich? 				
<ul style="list-style-type: none"> → Ja, aber nicht zu viele auf dem Platz.¹ → Schatten auf dem Platz.² → Wer macht solche Aktionen (Baumpf)?¹ → Hindernisfrei...¹ 				

Gruppe 1 (abgetippt)

Arbeitsthese	Konzeptskizze	Gefälle Platz	Bepflanzung Platz
<p>These 1</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zu eng gefasst! (Duo), Zuständigkeiten? ○ Ist Platz beispielbar fürs Gewerbe? ○ Nutzungsprogramm: zu viel auf den Platz ○ Zentrumsplatz muss nicht alles können <p>These 2</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Identitätsstiftender Platz/ Raum, Wasserelement → Stuhl ○ Muss nicht Ankunftsplatz sein ○ Muss nicht alles sein. z.B. Röschibachplatz <p>These 3</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Betreiber/ Aneignung? → ist relevant für Garten → Koordinator <p>These 4</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wieviel Gestaltung braucht? ○ Platzraum vs. Straßenbereich? <p>These 5</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ja, aber nicht zu viele auf dem Platz. ○ Wer macht solche Aktionen (Baumpflege)? <p>These 6</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Hindernisfrei... 	<ul style="list-style-type: none"> – MARKT <ul style="list-style-type: none"> ○ Bedarf + Organisation – ALLTAG <ul style="list-style-type: none"> ○ Café/ Gewerbe/ kleine Bespielung – IDENTITÄT <ul style="list-style-type: none"> ○ Qualität der Planung ○ Wasserelement ○ Nutzungen in den EG nicht – PLATZ <ul style="list-style-type: none"> ○ Nicht verweilen, alle sind da ○ Schwatzen, Durchgang ○ Einmal Zehntenhausfest – „DUO“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Zwei unterschiedliche Räume – GARTEN <ul style="list-style-type: none"> ○ Funktioniert mit Zehntenhaus → kein 2. GZ 	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung bestimmt Topografie 	<ul style="list-style-type: none"> – Klima: Beschattung, Bäume – Bäume prägen den Platz <u>nicht</u>. Kein Park.

Gruppe 2 (Foto)



Gruppe 2 (abgetippt)

Arbeitsthese	Konzeptskizze	Gefälle Platz	Weitere Hinweise und Kommentare
<p>These 1</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zehntenhausgarten hat Natur ○ Aktivitäten dürfen nicht eingeschränkt sein ○ Fliessender Übergang <p>These 2</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommerzielle Nutzungen fördern Leben auf dem Platz (Café) ○ Infrastruktur (Toiletten, Brunnen, Stromanschluss) auf dem Platz <p>These 3</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Oase ist nicht gleich Stille ○ Schopf als Pavillon ○ Garten & Schopf für verschiedene Gruppen <p>These 4</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ In Böden am besten verkehrsfrei ○ Gestalterische Elemente für In Böden wichtig (Farbe) ○ Strasse In Böden & J.F. sind separat zu nennen <p>These 5</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ja, Platz auch im Hochsommer angenehm (Wasser, Bäume) <p>– Keine Vorgaben wo was stattfinden soll (Aktivitäten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Quartierfeste auf dem Platz – Kleine bis mittelgrosse Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Rampe statt Treppe (unpraktisch, alte Leute) – Sitzstufen/Nischen spricht für Jugendliche 	<p>Wie gross ist der Handlungsspielraum?</p>

5. Liste Teilnehmende

Mitglieder Begleitgruppe

- Quartierverein Affoltern, Robert Salkeld
- Quartierverein Affoltern, Chantico Alba Ledesma
- Quartiertreff Zehntenhaus, Kurt Graf
- Quartiertreff Zehntenhaus, Rolf Diener
- Kerngruppe Affoltern, Pia Meier
- IG Zehntenhausplatz, Olivier Aecherli
- IG Zehntenhausplatz, Daniel Zimmermann
- OJA Affoltern, Maja Hernandez
- OJA Affoltern, David Meury
- GZ Affoltern, Regula Stocker
- Migros Pensionskasse, Thomas Weilenmann
- Post, Nicolas Mumenthaler

Mitglieder städtische Verwaltung

- Clara Jörger, Tiefbauamt
- Simon Diggelmann, Amt für Städtebau
- Deborah Mathis, Soziale Dienste

Fachexpertin, extern

- Barbara Emmenegger, Soziologie & Raum

Team Verfahrensunterstützung (VU)

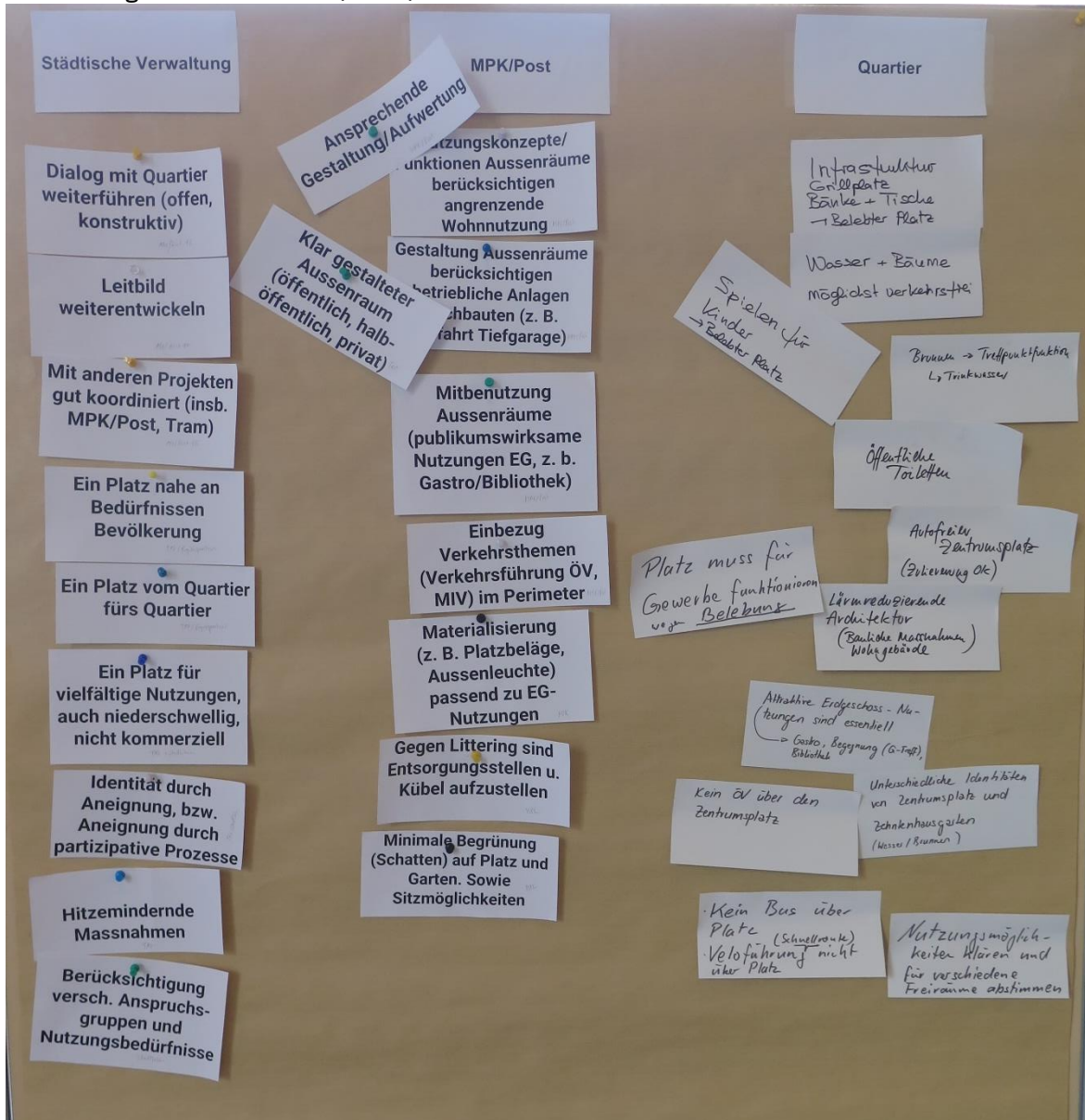
- Felix Ledergerber, Salewski Nater Kretz Architekten
- Fabian Willi, 10:8 Architekten
- Carola Antón, Antón Landschaft
- Mia Nold (Moderation) und Lhamo Meyer, Ampio Partizipation GmbH

Legende:

entschuldigt

6. Anhang

Erwartungen und Ziele (Foto)



Konzeptskizze



Sechs Arbeitsthesen

These 1: «Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten - ein sich ergänzendes Duo»

Zentrumsplatz und Zehntenhausgarten sind Teil des übergeordneten Freiraumnetzes des Zentrums. Der Zentrumsplatz ist der neu belebte Mittelpunkt und öffentliche Quartierort, der vielfältig nutzbar ist (Kaffee trinken, Konzertbesuch im Festzelt, Weihnachtssingen etc.). Der Zehntenhausgarten ist ein ruhiger und behaglicher Garten mit einem öffentlichen Unterstand. An beiden Orten begegnen sich Menschen aus dem Quartier – weg vom Lärm des Verkehrs. Sei es flüchtig auf dem Weg zum Einkaufen, bei einer Unterhaltung am Wochenmarkt auf dem Zentrumsplatz oder im Garten des Zehntenhauses beim Nachmittagsprogramm des Quartiertreffpunkts. Beide Orte funktionieren für sich eigenständig und ergänzen sich gleichzeitig. Als ergänzendes Duo sind sie direkt über das Areal MPK/Post und (untergeordnet) auch über die Strasse In Böden verbunden.

These 2: «Der Zentrumsplatz bietet Aufenthaltsqualität und ermöglicht ein vielfältiges Quartierleben»

Der Zentrumsplatz hat eine freundliche und einladende Atmosphäre. Dank seiner teilweisen schattigen Lage bleibt er auch im Sommer eher kühl. Der Platz ist offen gestaltet mit Bäumen (bestehenden und neuen), einem angenehmen Bodenbelag und Sitzmöglichkeiten und ermöglicht unterschiedliche, auch temporäre Nutzungen wie Wochenmärkte und OpenAir-Veranstaltungen. Gleichzeitig dient der Zentrumsplatz als Warte-, Ankunfts-, und Abfahrtsort für den ÖV in der Strasse In Böden und der Jonas-Furrer-Strasse. Die

Nutzungsfrequenz, die sich aus den Einkaufsnutzungen und Wegverbindungen an der Südseite der Migros, sowie auf der Fussgänger:innen-Achse zur Tramhaltestelle Zehntenhausplatz und die Verbindung zum Zehntenhausgarten ergibt, beleben den neuen Quartierplatz mit.

These 3: «Der Zehntenhausgarten ist eine kleine Oase»

Der Zehntenhausgarten besteht aus unterschiedlichen Teilräumen. Die Ecke Wehntalerstrasse/In Böden ist ein öffentlicher, quartierbezogener «Vorplatz». Der alte Schopf im Garten ist wiederbelebt und bietet als überdachter Aussenbereich Nutzungsmöglichkeiten auch bei schlechtem Wetter. Erhöht, fast wie eine Bühne, liegt der eigentliche Garten zwischen dem Zehntenhaus und dem neuen Gebäude der MPK/Post. Der Quartiertreff Zehntenhaus nutzt diesen Aussenbereich für seine Aktivitäten. Gerne wird der Garten weiterhin zur öffentlichen Durchquerung genutzt. Die Balkone der Wohnungen im Zehntenhaus – sie sind von aussen erschlossen – sind der private Aussenbereich der neuen Wohnungen und der Mieter:innen im Zehntenhaus.

These 4: «Gestaltete Strassenräume, keine Verkehrsräume»

Die Strasse In Böden und die Jonas-Furrer-Strasse sind integrale Bestandteile des Zentrums. Sie sind übersichtlich und klar gestaltete Strassenräume. Gestaltungselemente wie Bepflanzung, markanter Bodenbelag oder Farben und Sitzmöglichkeiten gestalten diese Räume mit. Die Begegnungszone in der Strasse In Böden und der Jonas-Furrer-Strasse wird von sämtlichen Verkehrsteilnehmenden (VBZ-Busse, LKW Migros und Post, MIV, Velo, Fussgänger:innen) anerkannt und das Tempolimit eingehalten.

These 5: «Bäume prägen das Zentrum von Affoltern»

Bäume sind im Zentrum von Affoltern nicht mehr weg zu denken. Unterschiedliche Baumarten charakterisieren und gestalten das Zentrum, leisten einen Beitrag zur Hitzeminderung und sind identitätsstiftend. Gemeinsame Baumpflanzaktionen oder Baumpatenschaften beleben das Zentrum, denn in Affoltern kümmert man sich neu auch um Bäume.

These 6: «Die Topografie als Schlüsselement»

Die topografische Lage, besonders das zur Migros abfallende Gelände, ist ein Merkmal des Zentrums und wird als Schlüsselement für die Gestaltung eingesetzt. Auf dem Zentrumsplatz wird die Topografie mit Kanten und Sitzstufen thematisiert. Die Sitzstufen sind so eingesetzt, dass temporäre Nutzungen (wie ein Zelt) nicht behindert werden und ein positives Raumgefühl unterstützen.